

# Hebraistik - Semitistik - Linguistik

## Vorwort

Während des „International Meeting 1993 of the Society of Biblical Literature“, das vom 25. bis zum 28. Juli 1993 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster stattfand, hat sich eine der Arbeitsgruppen (special sessions) unter den Leitstichwörtern „Hebraistik - Semitistik - Linguistik“ mit einer Reihe hebraistischer und komparatistischer Probleme beschäftigt. Ziel der Zuusammenkunft war es einerseits, Vertreter verschiedener Denkrichtungen aus dem deutschsprachigen Raum miteinander ins Gespräch zu bringen, andererseits, eine Kommunikation zwischen Hebraisten, Semitisten und Hamitisten zu vermitteln, zumal die Hamitistik gegenwärtig in einer glücklichen Periode heftigen Fortschreitens zu sein scheint.

Es wurden am Montag, dem 6. Juli 1993, in Sachgruppen zusammengefügt, die folgenden Referate gehalten:

### Semantik:

- E. Jenni, Lexikalisch-semantische Strukturunterschiede
- B. Kedar-Kopfstein, Sprachstatistische Beobachtungen über das lexikalische Äquivalenzprinzip in diversen Bibelübersetzungen

### Semantik und Syntax:

- H.-P. Müller, Nicht-junktiver Gebrauch von *w-* im Althebräischen
- W. Richter, Zum syntaktischen Gebrauch von Substantiven im Althebräischen am Beispiel *‘ōd*

### Morphologie und Syntax:

- W. von Soden, Zur Verwendung des Narrativs im nachexilischen Hebräisch

### Syntax:

- W. Groß, Das „Vorfeld“ des althebräischen Verbalsatzes: syntaktische und strukturelle Beobachtungen
- D. Michel, Probleme des Nominalsatzes im biblischen Hebräisch

### Semitistik und Hamitistik:

- H. Jungraithmayr, Was ist am Tschadischen hamitosemitisch?
- A. Zaborski, Archaic Semitic in the Light of Hamitosemitic

Den Sitzungsvorsitz hat am Vormittag H.-P. Müller, am Nachmittag E. Jenni versehen; am Spätnachmittag fand eine Gesamtdiskussion statt.

Die Referate der Arbeitsgruppe werden in diesem Heft, S. 124-245, in zum Teil veränderter Form veröffentlicht. Die Herausgeber der ZAH danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für finanzielle Unterstützung. Die Evangelische Kirche von Westfalen, die dem Kongreß auch sonst großzügig geholfen hat, hat für das hier vorliegende Heft der ZAH einen hohen Druckkostenzuschuß zur Verfügung gestellt, so daß das Heft seinen gewohnten Umfang überschreiten kann.

Hans-Peter Müller